

Der Prinz-Rupprecht-Pavillon

■ Der Pavillon wurde als Monopteros, Rundbau mit Säulen, im Jahr 1904 errichtet. Der Vorschlag hierfür kam vom Verschönerungsverein Streitberg und vom örtlichen Förster Pfaffenberger. Finanziert und gestiftet wurde der markante Bau, prächtig über dem Ort gelegen, von dem mit Zweitwohnsitz in Streitberg ansässigen Nürnberger Großindustriellen Ignaz Bing. Die Gebrüder Bing gründeten 1882 die Nürnberger Metallwarenfabrik und produzierten Haushaltswaren und Blechspielzeug. Bereits zehn Jahre später hatte die Firma Weltgeltung. Im Jahr 1895 hatte die Firma 500, 1914 zu Beginn des Ersten Weltkrieges 5.000 Beschäftigte. Vier Jahre vorher wurde Ignaz Bing von Prinzregent Luitpold zum Geheimen Kommerzienrat ernannt. Der Bau des Pavillons kostete die für damalige Verhältnisse beachtliche Summe von 2.000 Reichsmark. Im Klassizismus (1770 – 1840) war der Monopteros ein beliebtes Bauwerk in englischen Gärten.



Ignaz Bing

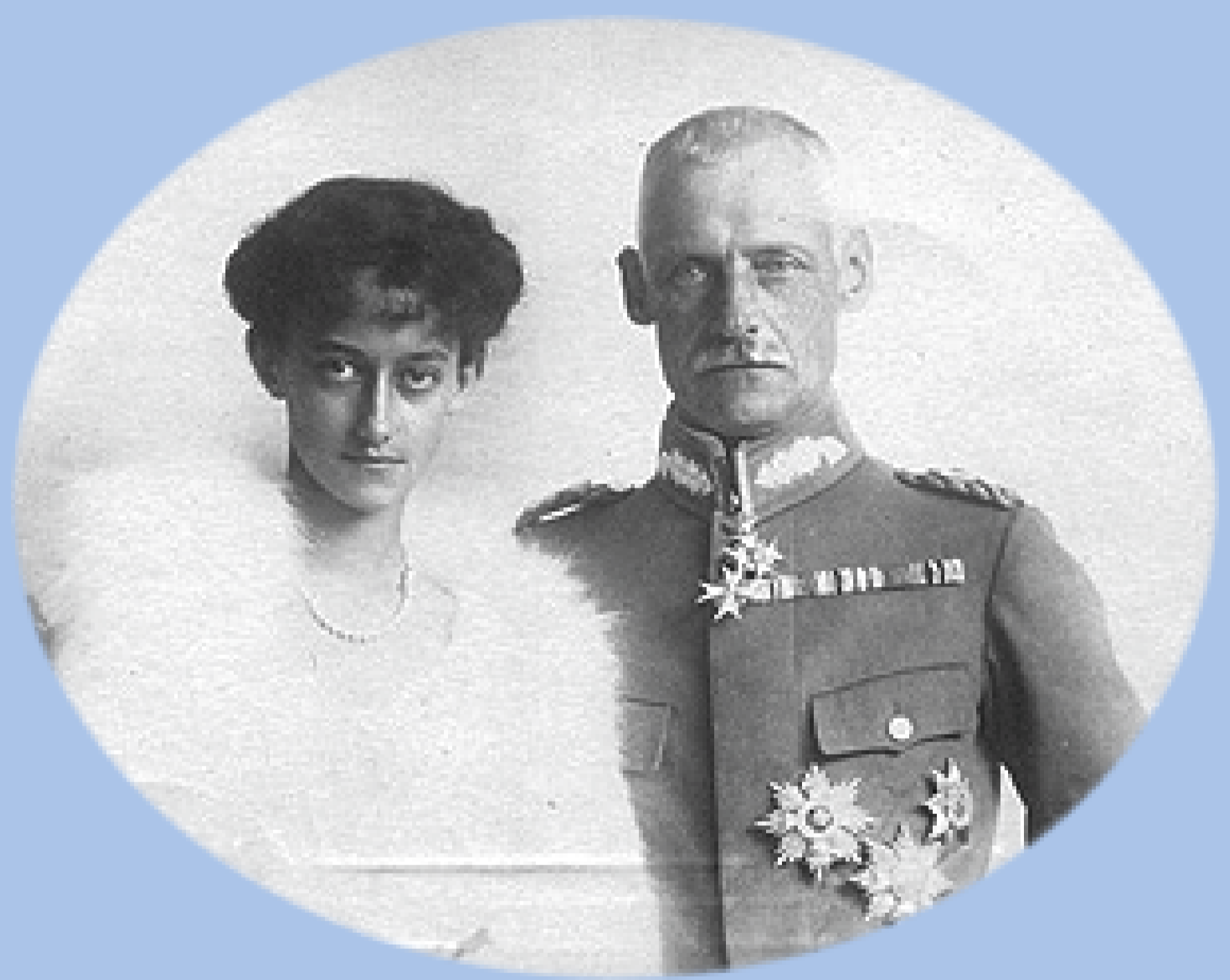
■ Die Einweihung des Monopteros wurde am 04. August 1904 mit einem großen Waldfest von der gesamten Streitberger Bevölkerung gefeiert. Bürgermeister Nützel würdigte den Streitberger Ehrenbürger Ignaz Bing in seiner Festansprache mit überschwänglichen Worten. Der Jude Bing war im Jahr 1905 der Entdecker der nach ihm benannten Tropfsteinhöhle. Darüber hinaus hat ihm die Gemeinde Streitberg

weitere Elemente einer damals zeitgemäßen Infrastruktur zu verdanken. Er beteiligte sich maßgeblich am Bau einer Wasserleitung und an der Elektrifizierung des Ortes. Im Ortszentrum stiftete er den in Erz getriebenen Brunnen. Der tatkräftige Mäzen bewohnte von 1899 bis zu seinem Tod 1918 die Villa Marie.



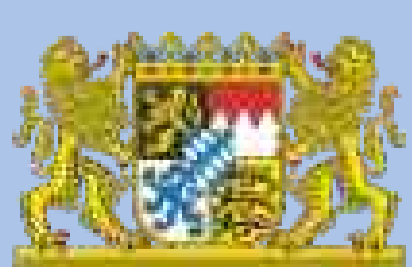
Villa Marie mit dem Prinz-Rupprecht-Pavillon im Hintergrund um 1920

■ Benannt ist der Pavillon nach dem Wittelsbacher Prinzen Rupprecht, der im Sommer 1901 Streitberg und Ebermannstadt einen Besuch abgestattet hatte.



Rupprecht von Bayern und seine zweite Ehefrau Antonia

■ Rupprecht von Bayern war der älteste Sohn des letzten bayerischen Königs Ludwig III. (1913 – 1919), somit der letzte bayerische Kronprinz und im ersten Weltkrieg Truppenführer der 6. deutschen Armee. Sein Vater Ludwig besuchte Streitberg und die Bing-Höhle im Jahr 1908. Er wurde als Kronprinz von Bing in der Villa Marie in aller Form empfangen und königlich bewirtet.



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



OBERFRANKEN
STIFTUNG

LEADER-Aktionsgruppen
BA • BT • FO • KU • LIF



Dieses Projekt wurde gefördert durch den Landkreis Forchheim